

Erfahrungsbericht

Erasmus-Aufenthalt an der Rijksuniversiteit Groningen

WiSe 2016/17

Die Stadt und die Menschen

Ich habe im 3. Semester meines DNB Masters ein Erasmussemester in Groningen gemacht. Groningen ist eine wunderschöne Stadt mit ca. 190.000 Einwohnern im Norden der Niederlande. Sie erinnert in vielen Punkten an Göttingen (absolute Studentenstadt, viele Fahrräder, unzählige Bars, Norduni...), hat jedoch wesentlich mehr Großstadt Flair durch ihre Größe und den internationalen Mode und Interior Geschäften. Die Stadt ist durchzogen von Kanälen, in denen charmante (Haus)boote stehen. Es gibt den *Vismarkt* Marktplatz auf dem man 4 Mal die Woche preiswert frische Lebensmittel kaufen kann oder einfach nur durchschlendert. Die Menschen sind entspannt und sprechen fast alle etwas deutsch oder gutes Englisch. Überhaupt sind die Niederländer zuvorkommend und hilfsbereit.

Bewerbung

Das Bewerbungsverfahren lief unkompliziert und nach dem vorgegebenen Leitfaden der Uni Göttingen. Ich habe mich für den Studiengang *Behavioural and Cognitive Neurosciences* beworben, für den ich recht schnell eine Zusage erhalten habe. Dafür musste ich ein Motivation Letter schreiben und einen C1 Englischnachweis, in meinem Fall Toefl, einreichen. Außerdem habe ich mich separat für ein Vertiefungspraktikum in verschiedenen Laboren der Uni beworben. Im nächsten Schritt musste ich mein Learning Agreement (Kurswahl) mit der Uni Groningen abstimmen. Ab diesem Punkt wurde es etwas kompliziert. Es stellte sich heraus, dass ich im Studiengang *Behavioural and Cognitive Neurosciences* zwar eingeschrieben war, aber keinen der gewählten Kurse besuchen konnte. Der Grund dafür war, dass der Studiengang ein scharfes Auswahlverfahren hat und man nicht „quer einsteigen“ darf. Da diese Information nirgendwo stand und ich eigentlich eine Zusage für den Studiengang bekommen hatte, war ich anfangs ein wenig enttäuscht. Außerdem war der Emailverkehr an dieser Stelle langsam und etwas mühselig, aber das Exchange Office in Groningen war sehr nett und bemüht eine Lösung zu finden. Da sich an den Kursen nichts machen ließ, beließ ich es beim Vertiefungspraktikum im Labor und zwei Bachelor Psychologie Kursen als Schlüsselkompetenz, was sich für mich als beste Entscheidung herausstellte. Einen Niederländisch-Sprachkurs habe ich aus Zeitmangel und weil alle Kurse auf Englisch waren nicht gemacht. Außerdem versteht man eh vieles, besonders beim Lesen. Es ist aber natürlich immer gut die Landessprache auch ein wenig zu sprechen, zumal niederländisch wahnsinnig witzig klingt.

Als Fazit zu dem Learning Agreement Problem: Vorort habe ich Erasmus Studenten aus anderen Masterstudiengängen getroffen, die dasselbe Problem hatten. Bachelor Studenten scheinen allerdings nicht das Problem zu haben. Ich kann daher jedem nur empfehlen, egal an welcher Uni im Ausland, sich vorher über die Kurszulassung genau zu informieren.

Anreise und Ankunft an der Uni Groningen

Groningen ist einfach und günstig mit dem Flixbus oder dem Zug (Niedersachsen-Ticket plus Groningen, 28 €) zu erreichen. Die Busverbindung Vorort ist, ähnlich wie in Göttingen, ok und mit 2,20 € preislich im Rahmen. Allerdings fährt jeder nur Fahrrad. Es ist am besten ein gebrauchtes Fahrrad (40-80 €) zu

kaufen, zum Beispiel über Facebook Gruppen oder in einem der zahlreichen Fahrradläden. Noch wichtiger als ein Fahrrad ist jedoch ein gutes Schloss. Die Diebstahlrate ist unfassbar hoch. Mein Fahrrad wurde bereits nach 3 Tagen geklaut, womit ich offiziell laut den Einheimischen in Groningen angekommen war.

Das Exchange Office in Groningen ist sehr kompetent, hilfsbereit und freundlich. Ich konnte alle Angelegenheiten (Certificate of Arrival/ Stay, Kursänderungen, etc.) zügig klären. Allerdings ist der Emailverkehr auch Vorort langsam, also lieber persönlich hingehen.

Unterkunft

Die Wohnungssituation in Groningen ist angespannt. Die Zimmer sind klein und teuer und liegen im Schnitt bei 350-400 €. Es ist schwierig etwas wirklich Gutes von Deutschland aus zu finden. Man erhält von der Uni rechtzeitig Informationen zu den Studentenwohnheimen (<http://www.sshxl.nl/en>) und anderen Optionen. Die Studentenwohnheime sind „ein Abendteuer“. Sie kosten ca. 350 € mit geteilter Toilette und Küche auf dem Flur und sind damit eigentlich zu teuer. Aber für alle die schnell mit anderen Studenten in Kontakt kommen wollen, sind sie optimal. Viele Freunde von mir haben in den *student dorms* gewohnt und waren sehr zufrieden und würden es weiterempfehlen. Es wird viel gefeiert, getrunken und Musik gehört (und es ist nicht allzu sauber). Ich empfehle es eher denen, die mehr zum Spaß haben als zum Studieren ins Ausland gehen wollen.

Ich habe über Facebook (<https://www.facebook.com/groups/StudentRoomsGroningen/?fref=ts>) ein Appartement für 470 € (Innenstadt) gefunden. Für die Lage und die Größe war das gut, aber man findet durchaus auch etwas Günstigeres.

Studentenleben

Das Leben in Groningen ist, abgesehen von der Miete, nur etwas teurer als in Deutschland, wie zum Beispiel bei Drogerieprodukten. Es gibt verschiedene Lebensmittelketten, wie Albert Heijn und Jumbo, die Rewe entsprechen, aber auch Lidl und Aldi. In einigen Restaurants muss man mit ca. 5 € mehr rechnen. In den Studenten gerechten Restaurants (<https://www.depastafabriek.com/>) merkt man allerdings keinen Unterschied.

Die Uni ist über die ganze Stadt verstreut, nur die Naturwissenschaften befinden sich größtenteils an der Norduni, dem sogenannten Zernike Campus. Die Distanz zwischen Innenstadt und Norduni ist wie in Göttingen und lässt sich problemlos mit dem Fahrrad oder Bus erreichen. Es gibt am Campus keine richtige Mensa wie wir sie kennen, sondern nur Cafés. Die Niederländer essen zum Mittag meistens nur mitgebrachte Brote. Die Uni ist leider etwas überlaufen von deutschen Studenten, was manchmal das Erasmusgefühl nimmt. Wenn man wirklich ins Ausland will, ist Groningen wahrscheinlich nicht die beste Wahl. Dafür ist die Uni aber sehr gut soweit ich weiß. Ich habe die meiste Zeit im Labor gearbeitet und kann daher nichts Genaues zum „normalen“ Studentenleben (Vorlesungen, Übungsgruppen, Klausurvorbereitung, Arbeitsaufwand...) sagen. Meine zwei Psychologie Kurse waren aus dem Bachelorprogramm und damit ziemlich einfach für mich. Das Labor und die Kollegen mit denen ich gearbeitet habe waren super (<http://www.rug.nl/staff/u.l.m.eisel/>) und die Arbeit hat Spaß gemacht. Der Laboralltag ist ähnlich wie in Deutschland, mit der Ausnahme, dass fast niemand vor 9.30 Uhr anfängt. Ich war im Nachhinein froh, dass ich keine Kurse besucht habe wie ursprünglich geplant. Das Semester ist in 2 Abschnitte unterteilt, 1a und 1b. Die Kurse sind entweder Blockkurse oder wöchentliche Veranstaltung und manchmal auch beides (<http://www.rug.nl/ocasys/ggw?ocasyslang=en>).

Freizeit/Nachtleben

Die ESN Introduction Week (erasmus student network, <http://www.esn-groningen.nl/>) ist ein Muss! Bereits vorab bekommt man alle Informationen zur Anmeldung und zum Ablauf per Email zugeschickt. Außerdem wird man auf die Facebook Gruppe verwiesen. ESN wird von Studenten für Studenten organisiert und bietet coole Angebote das ganze Semester an, wie Ausflüge und Partys, um andere Internationale Studenten kennen zu lernen. Außerdem bietet die Uni „Buddy Programme“ an, bei denen man einem einheimischen Studenten zugewiesen wird. Der zeigt dir dann die Stadt und steht dir in organisatorischen Fragen zur Seite- sehr empfehlenswert. Es gibt erfreulicherweise über die ganze Stadt verteilt free Wifi von den Geschäften, daher braucht man eigentlich keine niederländische SIM Karte. Die meisten telefonieren dann über WhatsApp. Um Sport zu treiben, gehen fast alle Studenten ins ACLO (<http://www.aclosport.nl/>), was dem FIZ entspricht. Der Beitrag für 6 Monate kostet 50 € und ist für die Auswahl an Kursen etc. sehr fair. Studentennacht ist, wie in Göttingen, am Mittwoch. Zahlreiche Bars, Kneipen und Clubs locken mit günstigen Drinks und nicht ganz so guter Musik. Ein großer Vorteil an Groningen ist, dass es keinen Schankstopp in den Clubs gibt. Es kann die ganze Nacht durchgefeiert werden, anderes als in den meisten niederländischen Städten. Anschließend kann man sich dann fragwürdige, frittierte Kroketten aus den berühmten „Snackwänden“ in der Innenstadt holen.

Fazit

Ich bin sehr zufrieden mit meinem Auslandsaufenthalt und komme nur mit positiven Erinnerungen zurück. Die anfänglichen Schwierigkeiten mit der Kurswahl waren nicht wirklich schlimm. Ich habe mich in die Stadt und die Menschen verliebt und kann Erasmus in Groningen (und allgemein) jedem empfehlen. Groningen ist die perfekte Mischung aus Göttingen und Großstadt und Erasmus und Heimat.